

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Ober-Lahnstein.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

nach Boppard, über den Jakobsbergerhof führende Weg durchschneidet daselbe an seiner Mündung.

Der **Königsstuhl**, von 1338 bis 1340 erbaut, 1624 erneuert und 1798 von den Franzosen zerstört, ist vom untern Ende von Rhens grade 1000 Schritt entfernt. Er ist auf den alten Grundpfeilern, rechts neben der nach Koblenz führenden Landstraße, etwa 40 Schritt vom Rhein, in seiner frühern Form und Gestalt wieder erstanden. Auf 14 Stufen steigt man zu dem von 8 Pfeilern gebildeten Achteck hinan, in welchem sich die dem Kaiser und den Kurfürsten bestimmten acht Sitze befinden. Der Eingang wird durch eine Eisenthür verschlossen. Oben ist der Königsstuhl offen; der Himmel dient ihm als Dach. Außer der Wahl Karls IV. scheint keine andere (wenigstens keine urkundlich bescheinigte) hier vollzogen worden zu sein. Dem Königsstuhl grade gegenüber, auf dem rechten Rheinufer, ist die im 13. Jahrhundert erbaute Marien- oder Liebfrauen-Kapelle, bei welcher Kaiser Wenzel den 20. August 1400 von den Kurfürsten abgesetzt wurde. Durch zwei mit Eisen vergitterte Fenster blickt man in das Innre des kleinen Gotteshauses, dessen Chor durch ein zweites durchgehendes Eisen-Gitter abgetheilt ist. Die schmerzvolle Mutter, mit dem Heiland auf den Knien, und die vier Gemälde am Hochaltar haben nichts ausgezeichnetes, ebenso wenig als die Emporbühne, zu der eine roh gezimmerte Treppe hinansteigt. Fünf Minuten weiter unten ist der in Form einer Pumpe von rothem Sandstein gebaute Mineral-Brunnen von

Ober-Lahnstein, am rechten Ufer. Diese Stadt nebst ihren zahlreichen Zugehörungen, den Höfen Biebrich, Buchenberg, Buchholz, mainzer oder Jägerhaus, Deutschherrnhütte, Spieß, 2c. wie mehren Hütten- und Hammerwerken, Mühlen, zwei Sauerbrunnen, den kölnischen Löchern 2c., hat über 1900 Einwohner. Sie ist noch mit hohen Mauern, besetzt mit runden, vier- und achteckigen Thürmen, umgeben, und hat ein altes kurmainzisches Schloß (jetzt Wohnung des herz. nass. Hofkammerraths Meister), mit der Jahreszahl 1394 an einem über den Eingang vorspringenden mit 3 Wappenschildern versehenen Erker. Eine interessante Gemälde-Sammlung und die sich hier bietende Aussicht auf die reizende Umgebung, machen dies Gebäude besuchenswerth.

Der Ort ist sehr alt; schon Aufonius gedenkt desselben in seinem Gedichte über die Mosel. Auf der Abendseite der Kirche sieht man ein altes Steinbild, Christus auf dem Throne sitzend, Maria rechts und

Magdalena links, tiefer unten diesseit ein Bischof und jenseit ein anderer Prälat. Leider ist das Denkmal oben sehr beschädigt. Das neue Schulhaus mit der Ueberschrift in goldnen Buchstaben: „Zur Bildung der Jugend, 1830“ ist groß und hübsch.

Stolzenfels. Ueber dem Dorfe Kapellen, das 400 Einwohner hat, liegt, auf einem nach vorn gerundeten hübsch bewaldeten Hügel, in einer Höhe von 260 Fuß über dem Rhein, die seit einigen Jahren vollkommen wieder hergestellte Burg Stolzenfels, Eigenthum des Königs von Preußen. Die Zeit des Entstehens dieser alten Feste läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen, urkundlich erscheint ihr Name zuerst im Jahre 1242. Sie war Sommer-Residenz des Kurfürsten von Trier, scheint aber nicht besonders groß gewesen zu sein. Unter dem Erzbischof Werner, der sich hier mit Alchymie und Hermetik beschäftigte, erlangte sie eine gewisse Wichtigkeit. Man weiß nicht, wann und durch welche Veranlassung Stolzenfels zur Ruine geworden. Wahrscheinlich gerieth es in Verfall, seit die geistlichen Kurfürsten nicht mehr in ihm sich aufhielten, und 1688 wurde es von den Franzosen gänzlich geschleift. Unter der französischen Verwaltung wurde der Stadt Koblenz 1802 diese Ruine zugetheilt. Die Stadt schenkte sie 1823 dem damaligen Kronprinzen von Preußen.

Seitdem sind die Mauern und Thürme, die Gebäude und Arkaden im mittelalterlichen Geschmack wieder aufgeführt worden. Ebenso sind im Innern die Wohnzimmer des Königs und der Königin, wie des Gefolges der Majestäten, der Rittersaal, der Johannisaal, die Sommer- und Winter-Halle, die Söller, Terrassen, Gärten &c. auf die entsprechendste Weise wieder hergestellt. Eine Kirche, genau nach dem Muster der herrlichen Werners-Kapelle zu Bacharach, mit zwei gothischen Spitzthürmen, jeder zu 100 Fuß Höhe, wird auf den Grundmauern der früher vor der Burg gestandnen, jedoch im vergrößerten Maßstabe, sich erheben. Die Aussicht von der Burg Stolzenfels ist unstreitig die reizendste am ganzen Rhein. Sie erstreckt sich rheinabwärts bis über Koblenz hinaus, rheinaufwärts bis nach Braubach und die Marxburg und der Lahn entgegen bis jenseit Nieder-Lahnstein. Der Allerheiligenberg, die Johanniskirche, die Ruine Lahneck und das Städtchen Ober-Lahnstein, umschlungen von einem schönen Gebirgsrahmen, sind die Stolzenfels zunächst befindlichen Gegenstände.

Die um das Schloß sich schlingende Garten- oder Parkanlagen sind nach den Zeichnungen des Hofgärtners Wey von Düsseldorf entstanden.